

# Netzwerk Autoregion kritisiert Verkehrsminister Wissing

**SAARBRÜCKEN** | (red/dpa) Bundesverkehrsminister Volker Wissing (FDP) stößt mit seinem Plan, im Pkw-Bereich künftig auf Elektroantrieb zu setzen, beim regionalen Branchennetzwerk Autoregion auf Kritik. „Die Kehrtwende des Verkehrsministers und sein spektakuläres Bekenntnis zur Elektrobatterie-Technologie als alleinige Antriebsquelle der automobilen Zukunft ist ein industriepolitischer Irrweg für den Standort Deutschland und für die Automobil-Branchen-Standorte im Saarland und der Großregion“, warnt Autoregion-Geschäftsführer Armin Gehl.

In der Großregion hingen über 100 000 Arbeitsplätze an der Verbrenner-Technologie, betonte Gehl. „Nicht das Verbrennerprinzip von Diesel und Benzin ist das Problem, sondern der fossile Brennstoff auf Basis des Erdöls. Diese Unterscheidung geht in der öffentlichen Diskussion leider immer wieder unter.“

Gehl ist überzeugt: Der Kolbenmotor hat mit umweltfreundlichen Kraftstoffen wie strombasierten E-Fuels oder mit der Beimischung von E-Fuels zu klassischen Kraftstoffen eine Zukunft.

Wissing hatte dem Fachdienst Tagesspiegel Background gesagt: „Wir müssen die verschiedenen Energieträger dort einsetzen, wo sie am effizientesten sind. Das ist beim Pkw der E-Antrieb.“ E-Fuels werde man vor allem für den Flugverkehr brauchen, betonte der Minister. „Auf absehbare Zeit werden wir aber nicht genug E-Fuels haben, um die jetzt zugelassenen Pkw mit Verbrennungsmotor damit zu betreiben.“

Ohne E-Fuels auch für Pkw seien die Klimaschutzziele nicht erreichen, findet hingegen Gehl. Vor allem, wenn man die etwa 30 Millionen Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor bedenke, die auch im Jahr 2030 voraussichtlich noch unterwegs seien. „Nicht jeder kann und will sich ein teures Elektrofahrzeug leisten“, mahnt Gehl. „Mobilität muss für alle bezahlbar bleiben.“